

Wichtigste Erkenntnisse aus den internationalen BIZ-Statistiken¹

In Zusammenarbeit mit Zentralbanken und Währungsbehörden in aller Welt erhebt und verbreitet die BIZ Daten zum internationalen Finanzmarktgeschäft. Dieses Kapitel fasst die jüngsten Daten zum internationalen Bankgeschäft und zum außerbörslichen Derivatgeschäft, verfügbar bis Ende 2015, zusammen. In einem Kasten wird das internationale Geschäft von Banken mit Sitz in China untersucht. Ein zweiter Kasten befasst sich mit den weltweiten Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen im Jahr 2015.

Wichtigste Erkenntnisse

- Die Verlangsamung des internationalen Bankgeschäfts, die Anfang 2015 eingesetzt hatte, akzentuierte sich im vierten Quartal 2015 noch. Der Rückgang der grenzüberschreitenden Bankkreditvergabe um \$ 651 Mrd. betraf die meisten wichtigen Währungen, Sektoren und Regionen.
- Die grenzüberschreitenden Forderungen gegenüber Ländern des Euro-Raums schrumpften um \$ 276 Mrd., was den Rückgang der Kreditvergabe an fortgeschrittene Volkswirtschaften um \$ 361 Mrd. zu einem Großteil erklärt.
- Die grenzüberschreitenden Bankkredite an aufstrebende Volkswirtschaften sanken im vierten Quartal 2015 um \$ 159 Mrd. und lagen Ende Dezember 2015 8% unter dem Vorjahreswert. Dies war der stärkste Rückgang innerhalb eines Jahres seit 2009.
- Die grenzüberschreitende Kreditvergabe an China sank um \$ 114 Mrd. – der zweite Quartalsrückgang in Folge. Ihre Jahreswachstumsrate fiel auf –25%.
- Neue von China veröffentlichte Daten bestätigen, dass Banken mit Sitz in Festland-China in der internationalen Bankkreditvergabe eine immer wichtigere Rolle spielen. Dies gilt insbesondere für die Vergabe von US-Dollar-Krediten: Ende Dezember 2015 beliefen sich die grenzüberschreitenden Dollar-Forderungen von Banken in Festland-China auf \$ 529 Mrd.

¹ Dieser Artikel wurde von Stefan Avdjiev (stefan.avdjiev@bis.org) und Cathérine Koch (catherine.koch@bis.org) verfasst. Statistische Unterstützung erhielten die Autoren von Denis Pète und Pamela Pogliani.

- An den globalen Märkten für außerbörsliche Derivate war das Geschäft im zweiten Halbjahr 2015 auf breiter Basis rückläufig, was in erster Linie auf die anhaltende Komprimierung von Handelsgeschäften zurückzuführen war. Der Nominalwert ausstehender Kontrakte sank um 11%, und der Bruttomarktwert verringerte sich um 6%.
- Die Wohnimmobilienpreise verzeichneten 2015 in vielen großen fortgeschrittenen und aufstrebenden Volkswirtschaften einen steilen Anstieg. Ausnahmen waren Brasilien und Russland, wo sie deutlich nachgaben.

Jüngste Entwicklungen im internationalen Bankgeschäft

Im vierten Quartal 2015 schrumpfte das internationale Bankgeschäft wiederum erheblich. Von Ende September bis Ende Dezember 2015 sanken die grenzüberschreitenden Forderungen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet – nach Bereinigung um Wechselkursschwankungen und methodische Brüche in den Datenreihen – um \$ 651 Mrd. (Grafik 1 oben).² Aufgrund dieses Quartalsrückgangs – des dritten in Folge – verringerte sich der ausstehende Betrag auf \$ 26,4 Bio. Die Jahreswachstumsrate sank bis Ende Dezember 2015 auf –3% und lag damit deutlich unter dem Durchschnitt von 6% für die letzten 20 Jahre. Die Abschwächung des internationalen Bankgeschäfts im vierten Quartal 2015 fiel mit einer relativ ruhigen Phase an den globalen Finanzmärkten zusammen, in der sich die Märkte nach dem Volatilitätsanstieg im dritten Quartal stabilisierten. Allerdings führte die Eintrübung der Aussichten für die Wirtschaft weltweit, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften, um den Jahreswechsel herum allmählich zu erneuten Markt-turbulenzen.³

Der Rückgang der grenzüberschreitenden Kreditvergabe⁴ im vierten Quartal 2015 war im Vergleich zu früheren Quartalen gleichmäßiger auf Sektoren, wichtigste Währungen und Regionen verteilt.

Mit Blick auf die Sektoren hatte das Interbankgeschäft wiederum den höchsten Anteil an der Kreditvergabe und war für den Gesamtrückgang ausschlaggebend. Aber auch die Forderungen an Nichtbankschuldner, die zuvor robuster gewesen waren, brachen ein (um \$ 177 Mrd.), und ihre Jahreswachstumsrate verlangsamte sich nach ihrem Höchststand von 11% Ende März 2015 auf 2% Ende Dezember 2015.

² Die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ (Locational Banking Statistics, LBS) beruht auf dem Standort der Bankniederlassungen und erfasst die Geschäfte aller international tätigen Bankniederlassungen in den Berichtsländern unabhängig von der Nationalität der Mutterbank. Die Banken erfassen ihre Positionen auf nicht konsolidierter Basis, darunter auch die Positionen gegenüber ihren eigenen Geschäftsstellen in anderen Ländern. Im vorliegenden Kapitel werden die vierteljährlichen Veränderungen der ausstehenden Beträge um Wechselkursveränderungen zwischen den jeweiligen Quartalsenden und um methodische Brüche in den Datenreihen bereinigt.

³ Siehe „Turbulenzen lösen angespannte Ruhe ab“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2016, www.bis.org/publ/qtrpdf/r_qt1603a_de.htm.

⁴ In diesem Abschnitt werden die Begriffe „grenzüberschreitende Kreditvergabe“, „grenzüberschreitende Kredite“ und „grenzüberschreitende Forderungen“ aus Gründen einer vereinfachten Darstellung als Synonyme verwendet. Es ist jedoch festzuhalten, dass die „grenzüberschreitenden Forderungen“ in der LBS eine breiter gefasste Kategorie darstellen, die nicht nur Kredite und Schuldtitelbestände, sondern auch sonstige finanzielle Forderungen von Banken umfasst, beispielsweise Aktien, Beteiligungen und Derivate mit einem positiven Marktwert. Zu den genauen Definitionen siehe http://www.bis.org/statistics/bankstatsguide_repreqloc.pdf.

Mit Blick auf die wichtigsten Währungen sanken die grenzüberschreitenden Forderungen in Euro am stärksten (um \$325 Mrd.), gefolgt von den auf US-Dollar lautenden Forderungen (Rückgang um \$ 175 Mrd.). Dagegen nahmen die grenzüberschreitenden Forderungen in Yen im vierten Quartal 2015 leicht zu, und zwar um \$ 32 Mrd. (Grafik 1 unten). Grund dafür war ein Anstieg der grenzüberschreitenden Kreditvergabe japanischer Banken.

Mit Blick auf die Regionen der Kreditnehmer war das internationale Bankgeschäft überall rückläufig: in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (-\$ 361 Mrd.) ebenso wie in den aufstrebenden Volkswirtschaften (-\$ 159 Mrd.) und den Offshore-Finanzzentren (-\$ 120 Mrd.). Das über Offshore-Zentren abgewickelte Geschäft setzte seinen seit der Finanzkrise anhaltenden Abwärtstrend fort. Die Einlagen bei

Grenzüberschreitende Forderungen, nach Sektor, Währung und Instrument

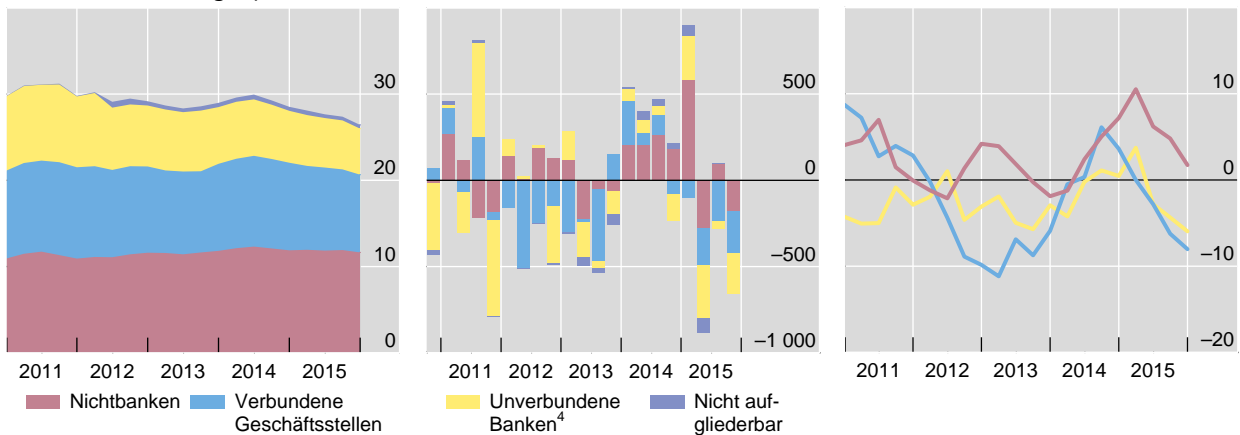
Grafik 1

Ausstehendes Volumen¹
(Bio. USD)

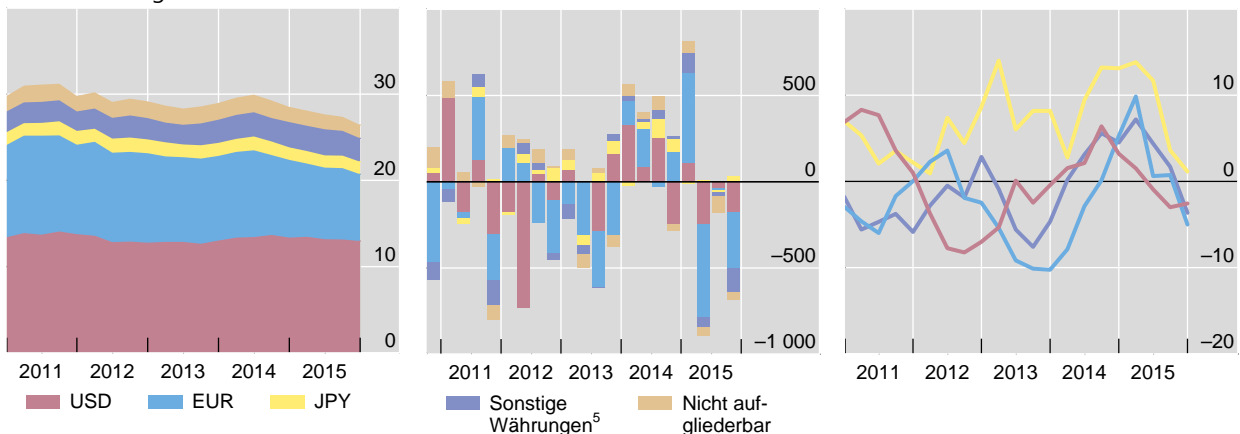
Bereinigte Veränderungen²
(Mrd. USD)

Jahreswachstumsrate³
(Prozent)

Nach Sektor der Gegenpartei



Nach Währung



Weitere Angaben über die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/bankstats.htm.

¹ Am Quartalsende. Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet. ² Vierteljährliche Veränderungen der ausstehenden Beträge, bereinigt um Wechselkursveränderungen zwischen den jeweiligen Quartalsenden und um methodische Brüche in den Datenreihen. ³ Veränderung im zurückliegenden 12-Monats-Zeitraum. Geometrischer Mittelwert von bereinigten prozentualen Quartalsveränderungen. ⁴ Einschl. Zentralbanken und nicht einem Teilssektor („konzernintern“ bzw. „unverbundene Banken“) zugeordneter Banken. ⁵ Sonstige gemeldete Währungen, berechnet als sämtliche Währungen abzüglich USD, EUR, JPY und nicht zugeordneter Währungen. Die Währung ist bekannt, aber die gemeldeten Daten sind lückenhaft.

Quelle: Standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ.

Offshore-Banken, einschließlich konzerninterner Transaktionen und Interbank-einlagen, beliefen sich Ende Dezember 2015 auf \$ 3,2 Bio., 8% weniger als ein Jahr zuvor.

Rückgang der Forderungen an fortgeschrittene Volkswirtschaften

Die grenzüberschreitenden Forderungen an den Euro-Raum, die USA und andere fortgeschrittene Volkswirtschaften sanken im vierten Quartal 2015 um \$ 361 Mrd. Durch diesen Rückgang verringerten sich der ausstehende Betrag auf \$ 19 Bio. und die Jahreswachstumsrate auf –2,9% (Grafik 2 oben).

Der Rückgang von Ende September bis Ende Dezember 2015 war hauptsächlich einem Rückgang der grenzüberschreitenden Forderungen an Länder des Euro-Raums um \$ 276 Mrd. zuzuschreiben. Dadurch ging der ausstehende Betrag bis Ende Dezember 2015 auf \$ 7,1 Bio. zurück, 3% weniger als ein Jahr zuvor. Die grenzüberschreitenden Forderungen gegenüber Frankreich nahmen um \$ 75 Mrd. ab (Grafik 3 oben), diejenigen gegenüber Deutschland und Irland um jeweils \$ 52 Mrd. Die Forderungen gegenüber den Niederlanden und Spanien sanken ebenfalls (um \$ 37 Mrd. bzw. \$ 27 Mrd.), während die Forderungen gegenüber Griechenland, Italien und Portugal relativ stabil blieben.

Unter den anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die grenzüberschreitende Kreditvergabe an die USA und das Vereinigte Königreich am stärksten zurück (um \$ 76 Mrd. auf \$ 4,6 Bio. bzw. um \$ 98 Mrd. auf \$ 3,7 Bio.). In beiden Fällen war der Interbankmarkt für den Gesamtrückgang ausschlaggebend. Japan war eine wichtige Ausnahme: Im vierten Quartal 2015 stiegen die grenzüberschreitenden Forderungen an dieses Land um \$ 43 Mrd. und lagen Ende 2015 bei \$ 1,2 Bio., 7% mehr als ein Jahr zuvor.

Grenzüberschreitende Bankkreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften weiterhin rückläufig

Der Rückgang der grenzüberschreitenden Kreditvergabe an die aufstrebenden Volkswirtschaften, der im vierten Quartal 2014 eingesetzt hatte, beschleunigte sich im vierten Quartal 2015: Die grenzüberschreitenden Forderungen sanken um \$ 159 Mrd., wodurch sich ihr ausstehender Betrag auf \$ 3,3 Bio. und ihre Jahreswachstumsrate auf –8% verringerten (Grafik 2). Hauptgrund hierfür war ein Forderungsrückgang gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China.

Der Rückgang der internationalen Forderungen⁵ gegenüber China betraf alle Sektoren, Laufzeiten und Gläubigerländer. Die grenzüberschreitende Kreditvergabe an Schuldner in Festland-China fiel im vierten Quartal 2015 um \$ 114 Mrd. und lag Ende 2015 25% unter dem Vorjahreswert (Grafik 3 unten). Der ausstehende Betrag lag Ende Dezember 2015 bei \$ 756 Mrd., \$ 304 Mrd. bzw. 27% weniger als der Rekordwert von Ende September 2014.

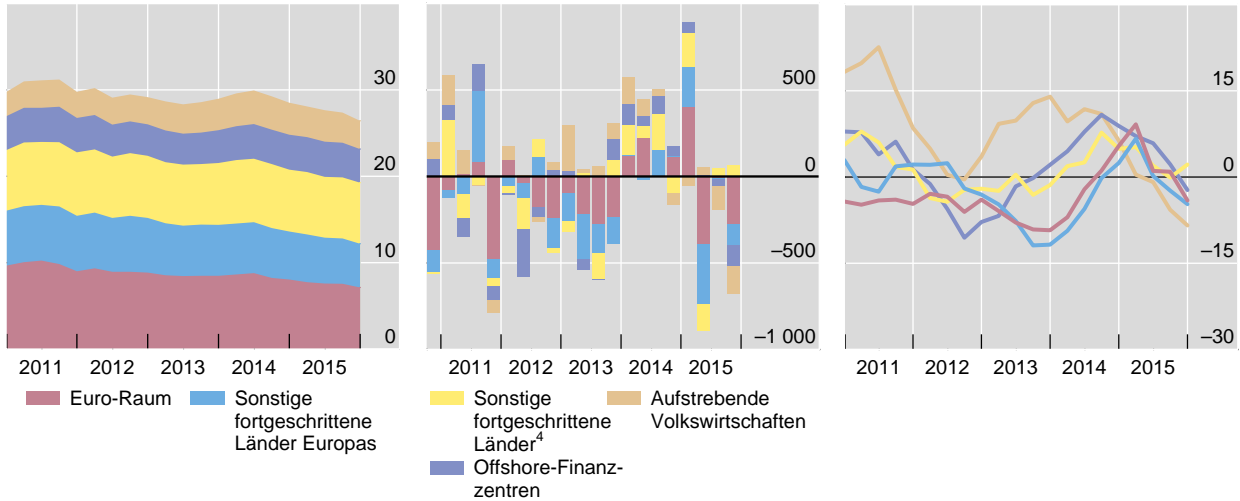
⁵ Die internationalen Bankforderungen sind die Summe aus den grenzüberschreitenden Forderungen der Banken und ihren Inlandsforderungen in Fremdwährung.

Ausstehendes Volumen¹
(Bio. USD)

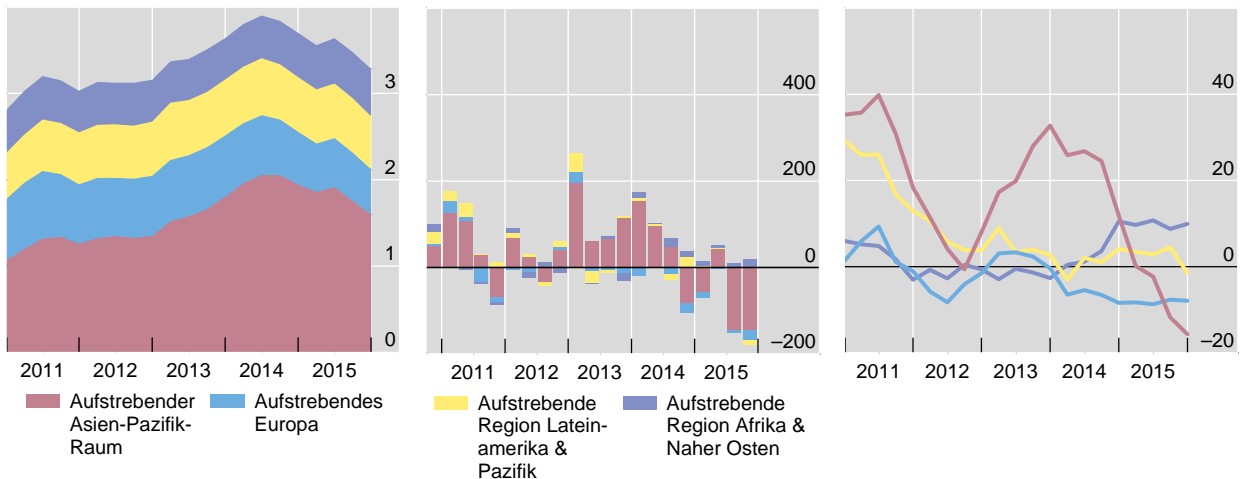
Bereinigte Veränderungen²
(Mrd. USD)

Jahreswachstumsrate³
(Prozent)

An sämtliche Länder



An aufstrebende Volkswirtschaften



Weitere Angaben über die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/bankstats.htm.

¹ Am Quartalsende. Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet. ² Vierteljährliche Veränderungen der ausstehenden Beträge, bereinigt um Wechselkursveränderungen zwischen den jeweiligen Quartalsenden und um methodische Brüche in den Datenreihen. ³ Veränderung im zurückliegenden 12-Monats-Zeitraum. Geometrischer Mittelwert von bereinigten prozentualen Quartalsveränderungen. ⁴ Einschl. internationaler Organisationen und grenzüberschreitender Beträge, die nicht nach Sitzland der Gegenpartei aufgeschlüsselt sind.

Quelle: Standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ.

Konsolidiert und auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers⁶ sanken die Auslandsforderungen an Schuldner in China, einschließlich der von Geschäftsstellen ausländischer Banken in China verbuchten Inlandsforderungen, von \$ 1,1 Bio. Ende September auf \$ 996 Mrd. Ende Dezember 2015. Dies entsprach einem Rückgang von 23% gegenüber dem Höchststand von \$ 1,3 Bio. im dritten Quartal 2014. Ende 2015 waren zwei Drittel der Auslandsforderungen an China von Banken mit Hauptsitz in

⁶ In der konsolidierten Bankgeschäftsstatistik der BIZ (Consolidated Banking Statistics, CBS) erfolgt die Aufschlüsselung der internationalen Forderungen nach Sektor und Laufzeit nur auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers.

den BIZ-Berichtsländern verbucht worden (Grafik 4 links). Für den Rest waren Banken verantwortlich, deren Hauptsitz sich außerhalb der BIZ-Berichtsländer befindet, die aber Geschäftsstellen in den BIZ-Berichtsländern besitzen – beispielsweise Geschäftsstellen chinesischer Banken in Hongkong SVR.⁷ Der Forderungsumfang dieser Banken außerhalb des Berichtsgebiets verringerte sich von \$ 512 Mrd. Ende September 2014 auf \$ 341 Mrd. Ende Dezember 2015. Anders als die Forderungen der Banken mit Hauptsitz in den BIZ-Berichtsländern werden die Forderungen der Banken außerhalb des Berichtsgebiets allerdings auf nicht konsolidierter Basis gemeldet und enthalten daher konzerninterne Positionen.

Grenzüberschreitende Forderungen, nach Schuldnerland

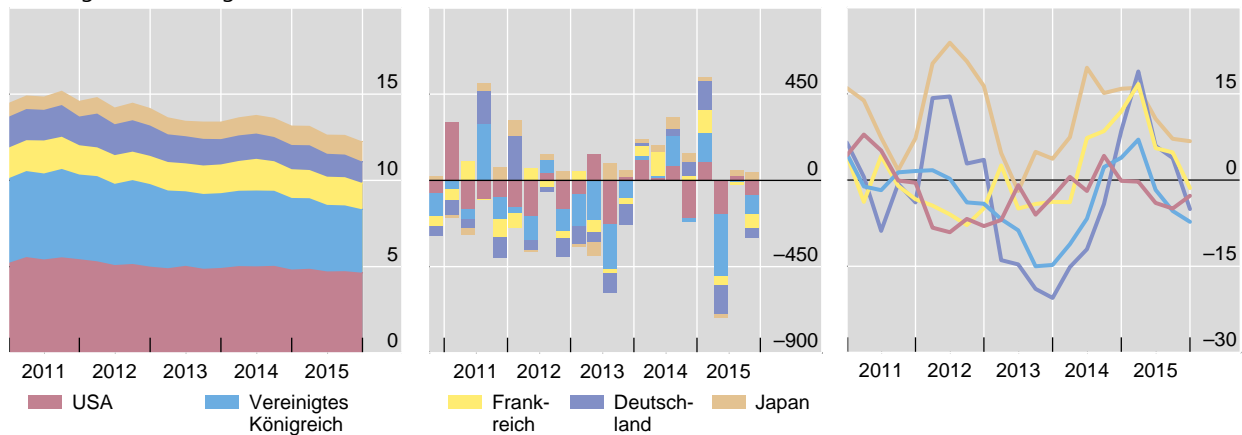
Grafik 3

Ausstehendes Volumen¹
(Bio. USD)

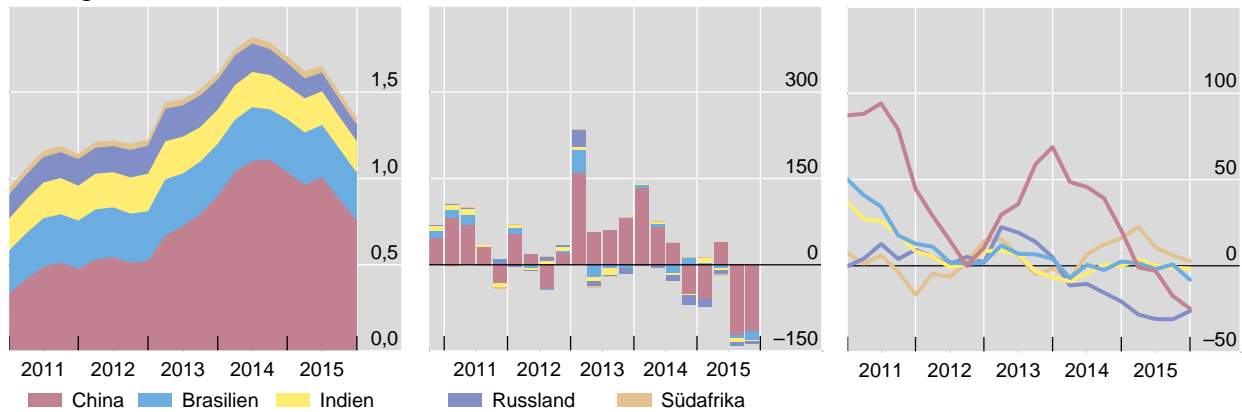
Bereinigte Veränderungen²
(Mrd. USD)

Jahreswachstumsrate³
(Prozent)

An ausgewählte fortgeschrittene Volkswirtschaften



An ausgewählte aufstrebende Volkswirtschaften



Weitere Angaben über die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/bankstats.htm.

¹ Am Quartalsende. Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet. ² Vierteljährliche Veränderungen der ausstehenden Beträge, bereinigt um Wechselkursveränderungen zwischen den jeweiligen Quartalsenden und um methodische Brüche in den Datenreihen. ³ Veränderung im zurückliegenden 12-Monats-Zeitraum. Geometrischer Mittelwert von bereinigten prozentualen Quartalsveränderungen.

Quelle: Standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ.

⁷ Eine Liste der Länder des BIZ-Berichtsgebiets findet sich auf der Website der BIZ unter www.bis.org/statistics/rep_countries.html. China meldet der BIZ keine internationalen Bankgeschäftsdaten. Die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik und die konsolidierte Bankgeschäftsstatistik auf Basis der unmittelbaren Gegenpartei erfassen jedoch die Positionen chinesischer und anderer Banken mit Hauptsitz außerhalb des BIZ-Berichtsgebiets, wenn diese Positionen über Geschäftsstellen in einem BIZ-Berichtsland verbucht sind.

Der Rückgang der Auslandsforderungen an China seit dem dritten Quartal 2014 war hauptsächlich auf internationale Forderungen an Banken zurückzuführen. Der ausstehende Betrag internationaler Forderungen an Banken in China fiel von \$ 648 Mrd. Ende September 2014 auf \$ 374 Mrd. Ende Dezember 2015. Diese Forderungen schließen konzerninterne Positionen von Geschäftsstellen chinesischer Banken in den BIZ-Berichtsländern (z.B. in Hongkong SVR) gegenüber ihrer Mutterbank in Festland-China mit ein. Daher dürfte ein wesentlicher Teil des erwähnten Rückgangs eine direkte Folge der gleichzeitig sinkenden Offshore-Einlagenverbindlichkeiten chinesischer Banken in Hongkong SVR sein.⁸

Der Rückgang der internationalen Forderungen an China betraf sämtliche Laufzeiten (Grafik 4 rechts). Allerdings gab es Anzeichen einer allmählichen Verschiebung zu längeren Zeithorizonten: Kurzfristige Forderungen an China mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr machten Ende Dezember 2015 71% aller Forderungen an China aus, verglichen mit einem Anteil von 81% im ersten Quartal 2014. (Eine Erörterung der neu veröffentlichten Daten zum internationalen Geschäft von Banken in China findet sich in Kasten A.)

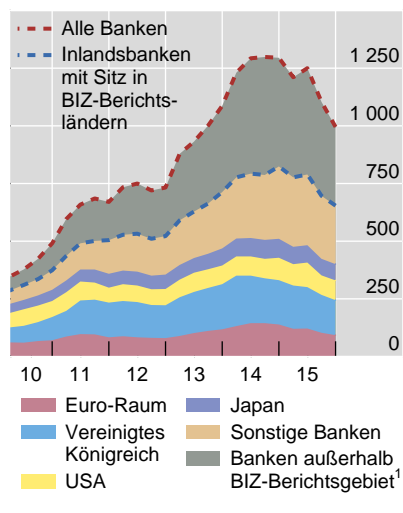
Die grenzüberschreitende Bankkreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften Asiens ohne China ging im vierten Quartal 2015 um \$ 31 Mrd. zurück, wobei sämtliche wichtigen Volkswirtschaften dieser Region daran teilhatten. Maßgebend

Konsolidierte Forderungen der BIZ-Berichtsbanken gegenüber China

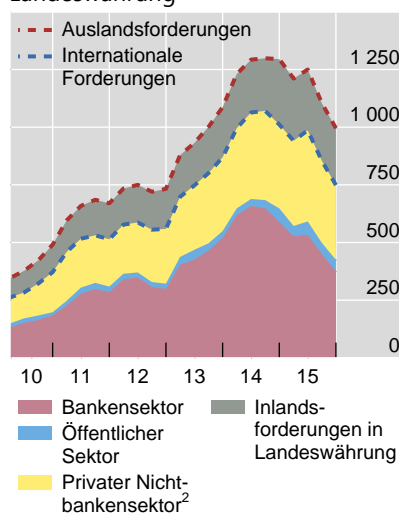
Mrd. US-Dollar

Grafik 4

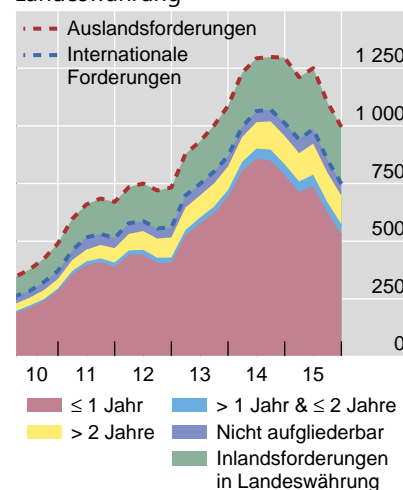
Nach Nationalität der Banken



Nach Sektor des Schuldners und Inlandsforderungen in Landeswährung¹



Nach Restlaufzeit und Inlandsforderungen in Landeswährung¹



¹ Einschl. Niederlassungen oder Tochtergesellschaften mit Sitz im Berichtsland, deren Tätigkeiten nicht von einem Mutterinstitut in einem anderen Berichtsland konsolidiert werden. Dies sind hauptsächlich Bankgeschäftsstellen mit einem Nichtbank-Mutterinstitut (z.B. Banktochter einer Versicherungsgesellschaft). ² Einschl. nicht nach Sektor aufgliederbarer internationaler Forderungen.

Quelle: Konsolidierte Bankgeschäftsstatistik der BIZ auf Basis der unmittelbaren Gegenpartei.

⁸ Einzelheiten dazu siehe R. McCauley und C. Shu, „Kasten 1: Abfluss von US-Dollar und Renminbi aus China“ im Kapitel „Wichtigste Erkenntnisse zum weltweiten Finanzgeschäft“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2016, www.bis.org/publ/qtrpdf/r_qt1603b_de.htm, sowie R. McCauley, „Kasten: Kapitalabflüsse aus China über die an die BIZ berichtenden Banken im ersten Quartal 2015“ im Kapitel „Wichtigste Erkenntnisse zum weltweiten Finanzgeschäft“, *BIZ-Quartalsbericht*, September 2015, www.bis.org/publ/qtrpdf/r_qt1509b_de.htm.

für diesen Rückgang waren die grenzüberschreitenden Forderungen an Banken, die um \$26 Mrd. sanken. Die grenzüberschreitende Kreditvergabe an Chinesisch-Taipeh verzeichnete mit \$ 17 Mrd. den bisher zweitgrößten Quartalsrückgang. Auch in diesem Fall war der Rückgang auf das sinkende Interbankgeschäft zurückzuführen. Der ausstehende Betrag verringerte sich dadurch auf \$ 105 Mrd. Ende Dezember 2015, 23% weniger als ein Jahr zuvor. Die grenzüberschreitenden Forderungen an Korea sanken im vierten Quartal 2015 um \$ 6 Mrd. und lagen Ende Dezember 2015 5% unter dem Vorjahreswert, die Forderungen an Malaysia sanken um \$ 4 Mrd. (15% unter dem Vorjahreswert) und die Forderungen an Indien um \$ 2 Mrd. (2% unter dem Vorjahreswert).

Die grenzüberschreitende Kreditvergabe an die aufstrebenden Volkswirtschaften Lateinamerikas und der Karibik verringerte sich im vierten Quartal 2015 um \$ 12 Mrd. (Grafik 2 unten), da das Interbankgeschäft mit Brasilien einbrach. Sieht man von Brasilien ab, kam es tatsächlich zu einem Anstieg der grenzüberschreitenden Kredite an diese Region um \$ 4 Mrd. Die grenzüberschreitenden Forderungen an Brasilien, die fast die Hälfte des Gesamtbetrags für Lateinamerika ausmachten, fielen das dritte Quartal in Folge, und zwar um \$ 16 Mrd. Dadurch sank die Jahreswachstumsrate Ende 2015 auf -8%, und der ausstehende Betrag verringerte sich auf \$ 277 Mrd. Für mehr als 85% des jüngsten Quartalsrückgangs war die sinkende Interbankkreditvergabe verantwortlich.

Die grenzüberschreitenden Bankforderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas schrumpften um \$ 22 Mrd. Gegenüber Polen sanken sie am stärksten (um \$ 7 Mrd.), was einmal mehr hauptsächlich dem Rückgang des Interbankgeschäfts zuzuschreiben war. Die grenzüberschreitenden Forderungen an Russland sanken am zweitstärksten (um \$ 6 Mrd.). Ende 2015 lagen sie 26% unter dem Vorjahreswert. Allerdings wurden die Quartalsrückgänge im Jahresverlauf immer kleiner.

Im Gegensatz zu anderen Regionen weiteten sich die grenzüberschreitenden Forderungen an die aufstrebenden Länder der Region Afrika und Naher Osten im vierten Quartal 2015 aus. Im Gesamtjahr 2015 nahm die grenzüberschreitende Kreditvergabe an diese Länder um 10% zu.

Einlagen von ölexportierenden Ländern sinken mit dem Ölpreis

Der Fall des Ölpreises im vierten Quartal 2015 ging mit erheblich schrumpfenden grenzüberschreitenden Einlagen von ölexportierenden Ländern⁹ bei den BIZ-Berichtsbanken einher (Grafik 5). Der Rückgang betrug \$ 79 Mrd.; etwa zwei Drittel davon betrafen in US-Dollar denominated Einlagen.

Der Quartalsrückgang war bei einigen ölexportierenden Ländern besonders ausgeprägt. Einleger aus Russland und Norwegen zogen mit -\$ 27 Mrd. bzw. -\$ 26 Mrd. die höchsten absoluten Beträge ab. International tätige Banken meldeten auch beträchtliche Abzüge grenzüberschreitender Einlagen durch Gebietsansässige Saudi-Arabiens (-\$ 17 Mrd.), der Vereinigten Arabischen Emirate (-\$ 7 Mrd.) und Mexikos (-\$ 7 Mrd.).

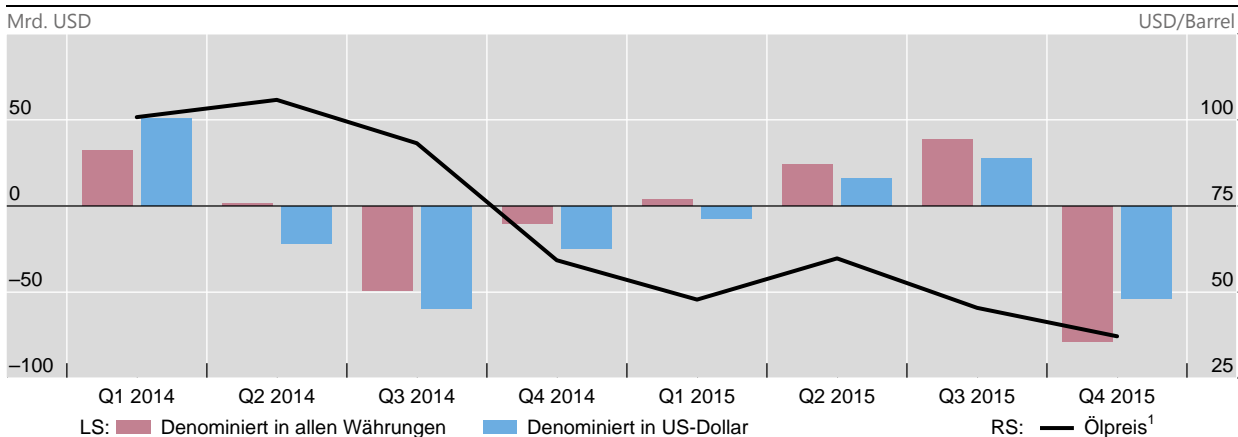
Selbst nach dem jüngsten Quartalsrückgang waren die grenzüberschreitenden Einlagen ölexportierender Länder umfangreich: Ihr ausstehender Betrag Ende 2015

⁹ Die hier betrachteten ölexportierenden Länder umfassen Ägypten, Algerien, Angola, Bahrain, Ecuador, Indonesien, Irak, Iran, Jemen, Kasachstan, Katar, Kuwait, Libyen, Mexiko, Nigeria, Norwegen, Oman, Russland, Saudi-Arabien, Syrien, Venezuela und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Einlagen von ölexportierenden Ländern und Ölpreis

Bereinigte Veränderungen nach Währung

Grafik 5



¹ West Texas Intermediate, nicht saisonbereinigt.

Quellen: Federal Reserve Economic Data (FRED); standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ.

belief sich auf \$ 996 Mrd. Mehr als die Hälfte davon entfiel auf vier Länder: Saudi-Arabien (\$ 214 Mrd.), die Vereinigten Arabischen Emirate (\$ 129 Mrd.), Russland (\$ 109 Mrd.) und Mexiko (\$ 107 Mrd.).

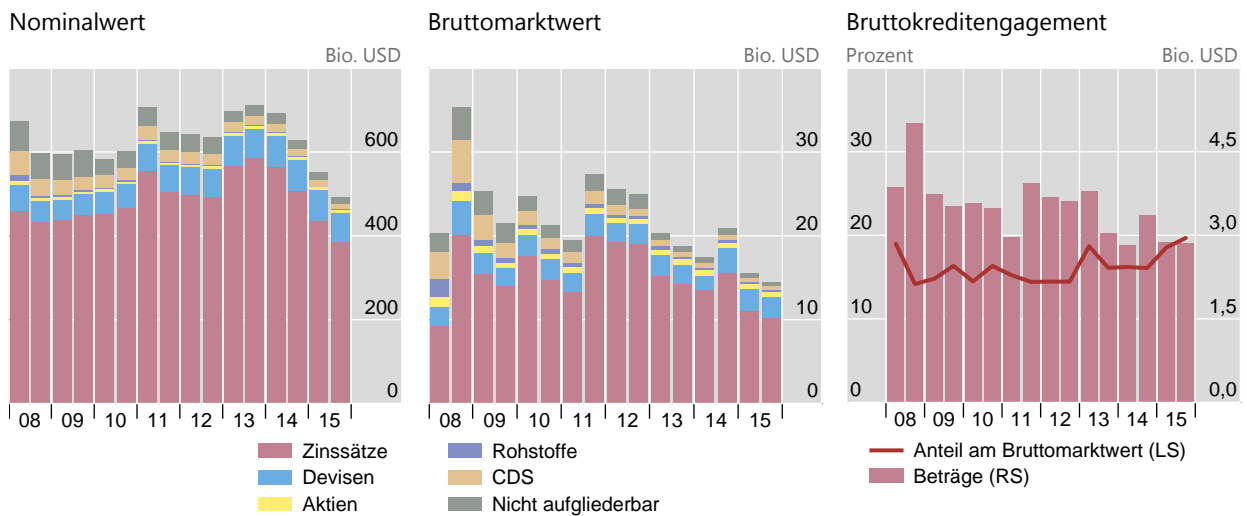
Der jüngste Quartalsrückgang der Einlagen ölexportierender Länder erklärt den Umfang der grenzüberschreitenden Nettokapitalflüsse an die Gebietsansässigen dieser Länder im vierten Quartal 2015 nur zum Teil. Die grenzüberschreitende Kreditvergabe der BIZ-Berichtsbanken an die ölexportierenden Länder stieg um \$ 15 Mrd. Damit beliefen sich die grenzüberschreitenden Nettobankströme an die ölexportierenden Länder im vierten Quartal 2015 auf insgesamt \$ 94 Mrd. Die Empfänger der größten grenzüberschreitenden Nettokapitalflüsse waren Norwegen (\$ 27 Mrd.), Russland (\$ 22 Mrd.) und die Vereinigten Arabischen Emirate (\$ 21 Mrd.).

Jüngste Entwicklungen an den Märkten für außerbörsliche Derivate

Im zweiten Halbjahr 2015 schrumpfte das Geschäft mit außerbörslich gehandelten Derivaten erneut. Der Nominalwert ausstehender außerbörslicher Derivatkontrakte, der die vertraglichen Zahlungen bestimmt und ein Indikator für sämtliche von Marktteilnehmern eingegangenen Positionen ist, sank im Zeitraum Ende Juni bis Ende Dezember 2015 in US-Dollar gerechnet um 11%, von \$ 552 Bio. auf \$ 493 Bio. (Grafik 6 links). Selbst nach Bereinigung um Wechselkursschwankungen war der Nominalwert Ende Dezember 2015 rund 9% niedriger als Ende Juni 2015.¹⁰

Der Bruttomarktwert der ausstehenden Derivatgeschäfte – also der Wiederbeschaffungswert aller ausstehenden Kontrakte zu dem am Meldedatum

¹⁰ Die Positionen werden in US-Dollar gemeldet. Daher beinhalten Veränderungen zwischen den Perioden die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen für Positionen in anderen Währungen als dem US-Dollar. Beispielsweise führte die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar von Ende Juni bis Ende Dezember 2015 dazu, dass der gemeldete US-Dollar-Wert von auf Euro lautenden Positionen sank.



Weitere Angaben über die BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/derstats.htm.

¹ Am Halbjahresende (Ende Juni und Ende Dezember). Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet.

Quelle: BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft.

vorherrschenden Marktpreis – sank im zweiten Halbjahr 2015 ebenfalls¹¹, nämlich um 6% von \$ 15,5 Bio. Ende Juni auf \$ 14,5 Bio. Ende Dezember 2015, den niedrigsten Stand seit 2007 (Grafik 6 Mitte). Das Bruttokreditengagement blieb stabil und lag Ende Dezember 2015 bei \$ 2,9 Bio., was in etwa dem Wert vom Juni 2015 entsprach (Grafik 6 rechts). Diese Messgröße für das Kontrahentenrisiko machte Ende Dezember 2015 20% des Bruttomarktwertes aus, etwas mehr als der durchschnittliche Anteil seit 2008 (16%).

Zinsderivate

Das Zinssegment ist für den größten Teil des Gesamtgeschäfts am außerbörslichen Derivatmarkt verantwortlich. Ende Dezember 2015 betrug der Nominalwert ausstehender Zinskontrakte \$ 384 Bio. bzw. 78% des gesamten ausstehenden Nominalwerts am weltweiten außerbörslichen Derivatmarkt. Swaps hatten mit einem ausstehenden Nominalwert von \$ 289 Bio. mit Abstand den größten Anteil am Zinsderivatgeschäft.

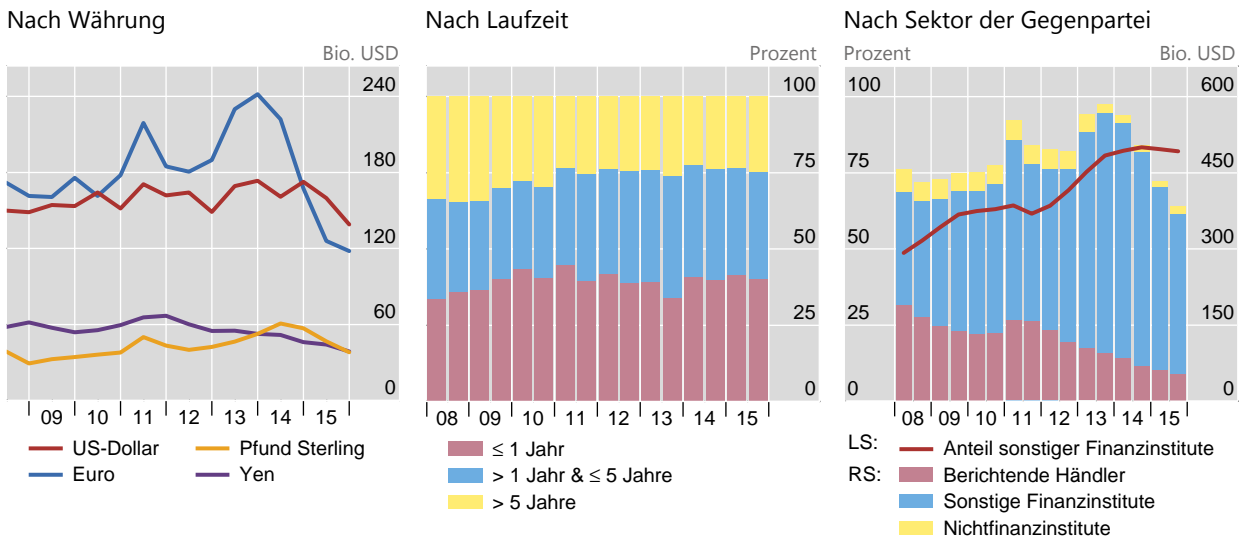
Der Nominalwert der Zinskontrakte fiel im zweiten Halbjahr 2015 drastisch, hauptsächlich als Folge der Entwicklung bei den in US-Dollar denominierten Instrumenten (Grafik 7 links), die sich von \$ 160 Bio. Ende Juni auf \$ 139 Bio. Ende Dezember 2015 verringerten. Der Nominalwert der in Euro denominierten Kontrakte sank in diesem Zeitraum von \$ 126 Bio. auf \$ 118 Bio. Auch das Geschäft mit Kontrakten in Yen, Pfund Sterling und anderen Währungen war rückläufig.

¹¹ Der Bruttomarktwert ergibt sich aus der Summe des absoluten Wertes der positiven Bruttomarktwerte und der negativen Bruttomarktwerte. Der positive Bruttomarktwert entspricht dem Gewinn und der negative Bruttomarktwert dem Verlust, den Derivathändler erzielen würden, falls sie ihre ausstehenden Kontrakte zu den am Meldedatum vorherrschenden Marktpreisen veräußern würden.

Außerbörsliche Zinsderivate

Nominalwert¹

Grafik 7



Weitere Angaben über die BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/derstats.htm.

¹ Am Halbjahresende (Ende Juni und Ende Dezember). Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet.

Quelle: BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft.

Die Komprimierung von Handelsgeschäften, bei der redundante Derivatpositionen eliminiert werden, war der Hauptgrund für den Rückgang bei den Zinskontrakten. Dahinter steht die vermehrte Abwicklung von standardisierten Kontrakten (z.B. Zinsswaps) durch zentrale Gegenparteien.¹²

Tatsächlich weist die Verteilung der Zinsderivate nach Gegenpartei auf einen anhaltenden Trend zur Nutzung zentraler Gegenparteien hin. Die zentrale Abwicklung ist bei den Aufsichtsinstanzen weltweit ein Schlüsselement ihrer Finanzreformen zur Verringerung von Systemrisiken.¹³ Der Nominalwert von Zinskontrakten zwischen Derivathändlern, der seit seinem Höchststand von \$ 189 Bio. Ende Juni 2008 fast kontinuierlich gefallen war, sank auch im zweiten Halbjahr 2015 – von \$ 61 Bio. Ende Juni auf \$ 54 Bio. Ende Dezember 2015 (Grafik 7 rechts). Das Volumen der Kontrakte zwischen Händlern und anderen Finanzinstituten, einschließlich zentraler Gegenparteien, belief sich Ende Dezember 2015 auf \$ 315 Bio., verglichen mit noch \$ 360 Bio. Ende Juni 2015. Dieser beträchtliche Rückgang dürfte auf die Verlagerung von Handelsgeschäften zu zentralen Gegenparteien und auf Komprimierungen im Zusammenhang mit der zentralen Abwicklung dieser Geschäfte zurückzuführen sein. Kontrakte mit anderen Finanzinstituten als den berichtenden Händlern machten Ende Dezember 2015 erneut den größten Teil der Zinsderivate aus, nämlich 82%.

¹² Bei der Geschäftskomprimierung werden Derivatkontrakte mit ähnlichen Risiken oder Mittelflüssen in einer geringeren Zahl von Geschäften zusammengefasst. Dieser Prozess zur Auflösung von Derivatgeschäften erlaubt es, aus ökonomischer Sicht überflüssige Derivatgeschäfte frühzeitig zu beenden, ohne dass sich dabei die Nettoposition der jeweiligen Teilnehmer ändert. Statistiken zu multilateralen Komprimierungen finden sich bei TriOptima, www.trioptima.com/resource-center/statistics/triReduce.html.

¹³ Siehe D. Domanski, L. Gambacorta und C. Picillo, „Central clearing: trends and current issues“ (nur auf Englisch verfügbar), *BIZ-Quartalsbericht*, Dezember 2015.

Der Bruttomarktwert von Zinsderivaten verringerte sich von \$ 11,1 Bio. Ende Juni auf \$ 10,1 Bio. Ende Dezember 2015. Grund dafür war in erster Linie der beträchtliche Rückgang des Nominalwerts der ausstehenden Kontrakte in diesem Zeitraum.¹⁴

Devisenderivate

Das Segment der Devisenderivate ist das zweitgrößte am weltweiten außerbörslichen Derivatmarkt. Ende Dezember 2015 belief sich der Nominalwert ausstehender Devisenderivate auf \$ 70 Bio. bzw. 14% des gesamten ausstehenden Nominalwerts am weltweiten außerbörslichen Derivatmarkt. Kontrakte gegenüber dem US-Dollar machten 87% des Devisenderivatgeschäfts aus.

Der Bruttomarktwert von Devisenderivaten, der Ende Dezember 2014 mit \$ 2,9 Bio. einen mehrjährigen Höchststand erreicht hatte, sank im ersten Halbjahr 2015 und stabilisierte sich im zweiten Halbjahr bei rund \$ 2,5 Bio. Der Bruttomarktwert von Kontrakten mit dem US-Dollar stieg von \$ 2,2 Bio. Ende Juni auf \$ 2,4 Bio. Ende Dezember 2015.

Im Gegensatz zum Markt für Zinsderivate hatten am Markt für Devisenderivate Kontrakte zwischen Händlern weiterhin einen nahezu gleich hohen Anteil am Geschäft wie Kontrakte mit anderen Finanzinstituten. Der Nominalwert ausstehender Devisenkontrakte zwischen berichtenden Händlern lag Ende Dezember 2015 bei insgesamt \$ 30 Bio. und derjenige von Kontrakten mit anderen Finanzinstituten als den berichtenden Händlern bei \$ 31 Bio. Der Anteil von Transaktionen zwischen Händlern hat sich von weniger als 40% vor 2011 auf durchschnittlich rund 43% seit 2011 erhöht.

Credit-Default-Swaps

Das Geschäft an den globalen Märkten für Credit-Default-Swaps (CDS), das seit 2007 stetig abgenommen hatte, war auch im zweiten Halbjahr 2015 rückläufig. Der Nominalwert ausstehender CDS-Kontrakte sank von \$ 15 Bio. Ende Juni auf \$ 12 Bio. Ende Dezember 2015 und betrug damit nur noch ein Fünftel seines Höchststandes von \$ 58 Bio. Ende 2007 (Grafik 8 links).

Auch der Marktwert von CDS verringerte sich erneut und betrug Ende Dezember 2015 brutto noch \$ 421 Mrd. und netto \$ 113 Mrd. (Grafik 8 rechts). Der Nettowert berücksichtigt bilaterale Nettingvereinbarungen bei CDS-Kontrakten, aber er ist im Unterschied zum Bruttokreditengagement nicht um produktübergreifende Nettingvereinbarungen bereinigt.

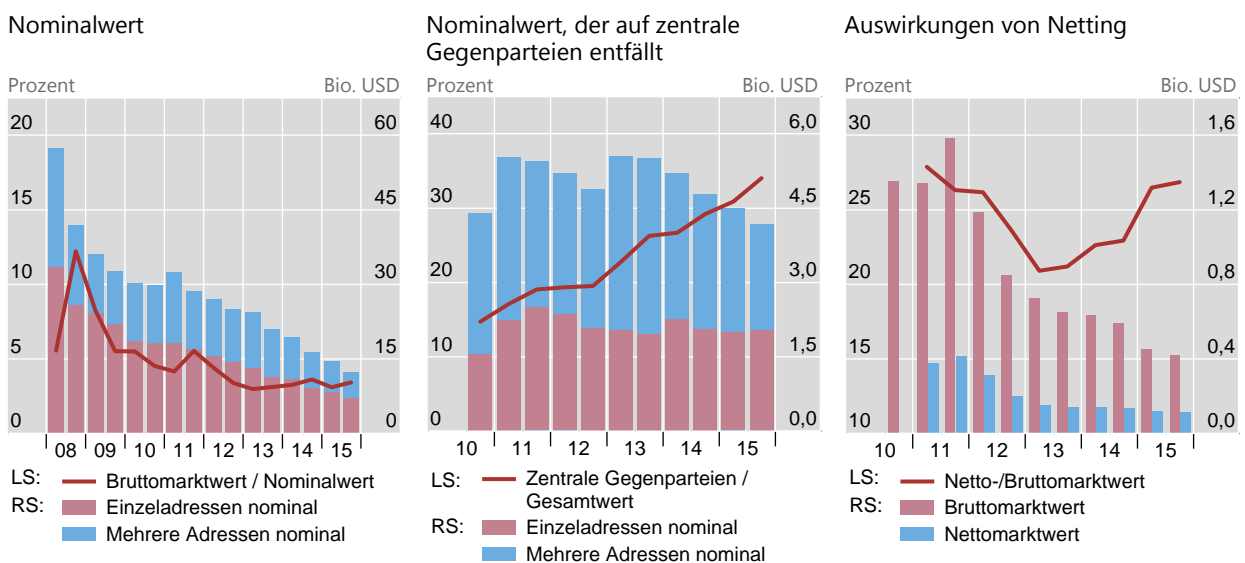
Die jüngste Abnahme des CDS-Geschäfts war hauptsächlich auf eine Schrumpfung des Geschäfts zwischen Händlern zurückzuführen. Der Nominalwert von Kontrakten zwischen berichtenden Händlern fiel von \$ 6,5 Bio. Ende Juni auf \$ 5,5 Bio. Ende Dezember 2015. Der Nominalwert von Kontrakten mit Banken und Wertpapierhäusern sank im zweiten Halbjahr 2015 ebenfalls, von \$ 1,2 Bio. auf \$ 0,9 Bio.

¹⁴ Die Geschäftskomprimierung – einer der Hauptfaktoren des Rückgangs beim Nominalwert – verringert tendenziell den Bruttomarktwert (unter sonst gleichen Bedingungen), lässt aber das Bruttokreditengagement (d.h. den um Nettingvereinbarungen angepassten Bruttomarktwert) unverändert.

Die zentrale Abwicklung war weiter auf dem Vormarsch. Entsprechend dem generellen Trend bei den außerbörslich gehandelten Derivaten nahm der Nominalwert von durch zentrale Gegenparteien abgewickelten CDS in absoluten Zahlen ab, von \$ 4,5 Bio. Ende Juni auf \$ 4,2 Bio. Ende Dezember 2015. Dennoch stieg der Anteil der über zentrale Gegenparteien abgewickelten ausstehenden Kontrakte von weniger als 10% Mitte 2010 (als erstmals Daten für zentrale Gegenparteien gesondert gemeldet wurden) auf 26% Ende 2013 und 34% Ende Dezember 2015 (Grafik 8 Mitte). Bei Produkten auf mehrere Adressen ist der Anteil mit 42% am höchsten, während er bei Produkten auf Einzeladressen mit 28% deutlich niedriger ist. Eine mögliche Erklärung ist, dass sich Kontrakte auf CDS-Indizes im Segment mehrerer Adressen besser für die zentrale Abwicklung eignen, da sie meist stärker standardisiert sind als Kontrakte auf Einzeladressen.

Credit-Default-Swaps¹

Grafik 8



Weitere Angaben über die BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft sind verfügbar auf www.bis.org/statistics/derstats.htm.

¹ Am Halbjahresende (Ende Juni und Ende Dezember). Beträge in anderen Währungen als US-Dollar werden zum Wechselkurs am Referenzdatum in US-Dollar umgerechnet.

Quelle: BIZ-Statistiken zum Derivatgeschäft.

Internationales Geschäft von Banken in China

Hong Hu und Philip Wooldridge

Im Rahmen der Verpflichtungen Chinas als Mitglied des Ausschusses für das globale Finanzsystem und der G20 arbeitet die staatliche Stelle für den Devisenhandel (State Administration of Foreign Exchange, SAFE) mit der BIZ zusammen, um Daten zum internationalen Geschäft der Banken in China zu erheben und für die standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ (Locational Banking Statistics, LBS) zu melden.^① Seit März 2016 veröffentlicht die SAFE bestimmte Teildaten. Sobald sämtliche Teildaten verfügbar sind, werden die Daten für China in der LBS erfasst. Die künftige Aufnahme Chinas in den LBS-Berichtskreis wird zu einem Anstieg der grenzüberschreitenden Forderungen der Berichtsbanken insgesamt um 3% und der grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten um 4% führen.

Die von der SAFE veröffentlichten Daten erfassen die Positionen sämtlicher Geschäfts- und Investmentbanken in China, einschließlich politisch ausgerichteter öffentlicher Banken (z.B. China Development Bank und Export-Import Bank of China) sowie Geschäftsstellen ausländischer Banken in Festland-China. Nicht erfasst werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der chinesischen Zentralbank.

Die von China veröffentlichten Daten bestätigen, dass Banken mit Sitz in Festland-China in der internationalen Bankkreditvergabe eine immer wichtigere Rolle spielen. Ende Dezember 2015 lagen sie in der Rangliste der wichtigsten Kreditgeber im internationalen Bankgeschäft an 10. Stelle, mit grenzüberschreitenden Forderungen in Höhe von \$ 722 Mrd. (Grafik A1 links). Banken in Festland-China sind insbesondere eine wichtige Quelle für US-Dollar-Kredite: Ihre grenzüberschreitenden US-Dollar-Forderungen betragen \$ 529 Mrd., womit sie in der Rangliste der Dollar-Kreditgeber auf Platz 6 vorrückten (Grafik A1 rechts).

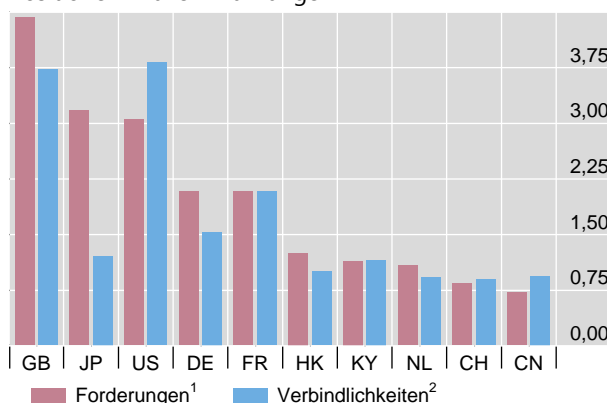
Im Gegensatz zu den anderen großen Ländern, die im internationalen Finanzsystem als Kreditgeber auftreten, beispielsweise Deutschland und Japan, ist der Bankensektor in China ein Nettoschuldner am internationalen Markt. Ende 2015 beliefen sich die grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von Banken in Festland-China auf \$ 944 Mrd. und übertrafen damit die grenzüberschreitenden Forderungen um \$ 222 Mrd. Diese Nettoschuldner-Position erklärt

Grenzüberschreitende Forderungen und Verbindlichkeiten von Banken in ausgewählten Ländern

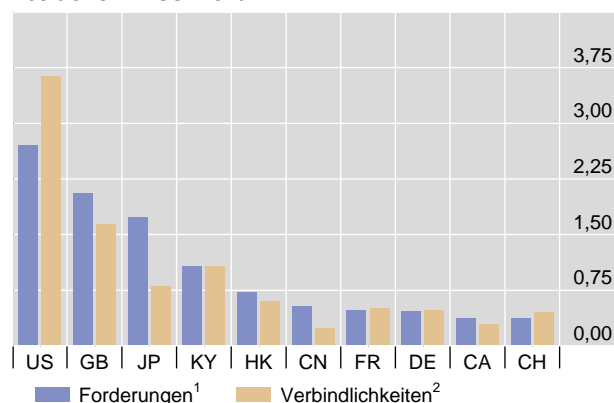
Nach Standort der Bank, einschl. konzerninterner Positionen; Stand Ende Dezember 2015;
Bio. US-Dollar

Grafik A1

Positionen in allen Währungen



Positionen in US-Dollar



CA = Kanada; CH = Schweiz; CN = China; DE = Deutschland; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich; HK = Hongkong SVR; JP = Japan; KY = Kaimaninseln; NL = Niederlande; US = USA.

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich Kredite und Wertpapierbestände von Banken umfassen. ² Umfassen hauptsächlich Einlagen und von Banken selbst begebene Schuldtitel, einschl. Aktien, die von Gebietsfremden gehalten werden.

Quellen: Chinese State Administration of Foreign Exchange; standortbezogene Bankgeschäftsstatistik der BIZ (Table A5).

sich teilweise durch die Offshore-Börsennotierung mehrerer großer chinesischer Banken. Rund ein Drittel ihrer grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten bzw. \$ 320 Mrd. bestehen nicht in Krediten, Einlagen und Schuldtiteln, sondern entsprechen zu einem Großteil dem Marktwert der in Hongkong SVR und an anderen Börsen gehandelten Aktien chinesischer Banken.

Eine weitere Erklärung für die relativ umfangreichen Verbindlichkeiten chinesischer Banken ist, dass Offshore-Renminbi-Einlagen nach Festland-China fließen, indem beispielsweise Renminbi-Einlagen bei Banken in Hongkong SVR ihrerseits bei Banken in Festland-China platziert werden. Ende 2015 meldeten Banken in Festland-China in Renminbi denominateden Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe von \$ 436 Mrd., während ihre in Renminbi denominateden Forderungen an Gebietsfremde nur \$ 58 Mrd. betragen. Ein Rückgang bei den Renminbi-Verbindlichkeiten war zu einem beträchtlichen Teil für die Kapitalabflüsse aus China im Jahr 2015 verantwortlich. Unternehmen und private Haushalte außerhalb Festland-Chinas drosselten nämlich ihre Nachfrage nach Renminbi-Einlagen, weil weniger Anreiz bestand, Short-Positionen in US-Dollar und Long-Positionen in Renminbi zu halten.②

Was ihre US-Dollar-Positionen betrifft, waren die Banken in China in hohem Maße Nettogläubiger: Ende 2015 übertrafen ihre grenzüberschreitenden US-Dollar-Forderungen ihre US-Dollar-Verbindlichkeiten um fast \$ 300 Mrd. (Grafik A1 rechts). Zu diesem Zeitpunkt waren nur Banken in Japan und im Vereinigten Königreich größere Nettogläubiger in US-Dollar. Banken in China finanzierten ihre grenzüberschreitenden US-Dollar-Forderungen offenbar teilweise mit Dollars von Unternehmen und privaten Haushalten in Festland-China.

Die neuen Daten geben Aufschluss über potenzielle Ansteckungskanäle für wirtschaftliche und finanzielle Entwicklungen in China. Die konsolidierte Bankgeschäftsstatistik der BIZ (Consolidated Banking Statistics, CBS) und die LBS sind seit Langem eine nützliche Informationsquelle, um die Kreditvergabe ausländischer Banken an Schuldner in China zu beurteilen. Seit Ende der 2000er Jahre hat das Engagement ausländischer Banken gegenüber China rasant zugenommen. Ende 2015 betrug es konsolidiert und auf Basis des letztlich Risikoträgers \$ 694 Mrd. Durch die neuen Daten aus China wird es einfacher sein, die Abhängigkeit ausländischer Schuldner von Krediten aus China zu beurteilen. Wie die Große Finanzkrise 2007–09 gezeigt hat, ist es wichtig, künftige Schocks im Auge zu behalten, die sowohl von Kreditgebern als auch von Schuldnern ausgehen können. Außerdem unterzeichnen die vorhandenen internationalen Bankgeschäftsstatistiken den Anstieg der Verschuldung in Ländern, die vergleichsweise stark von Krediten aus China abhängig sind.

① 2009 starteten der Internationale Währungsfonds und das Financial Stability Board eine internationale Statistikinitiative, die eine leichtere Verfügbarkeit von Schlüsselinformationen für politische Entscheidungsträger bei der Risikobeurteilung in den verschiedenen Ländern anstrebt. Diese Initiative zur Behebung von Datenlücken wird von den G20-Ländern unterstützt und steht unter der Leitung der Inter-Agency Group internationaler Organisationen, zu der auch die BIZ gehört. ② Siehe R. McCauley und C. Shu, „Kasten 1: Abfluss von US-Dollar und Renminbi aus China“ im Kapitel „Wichtigste Erkenntnisse zum weltweiten Finanzgeschäft“, *BIZ-Quartalsbericht*, März 2016, www.bis.org/publ/qtrpdf/r_qt1603b_de.htm.

Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen^①

Robert Szemere

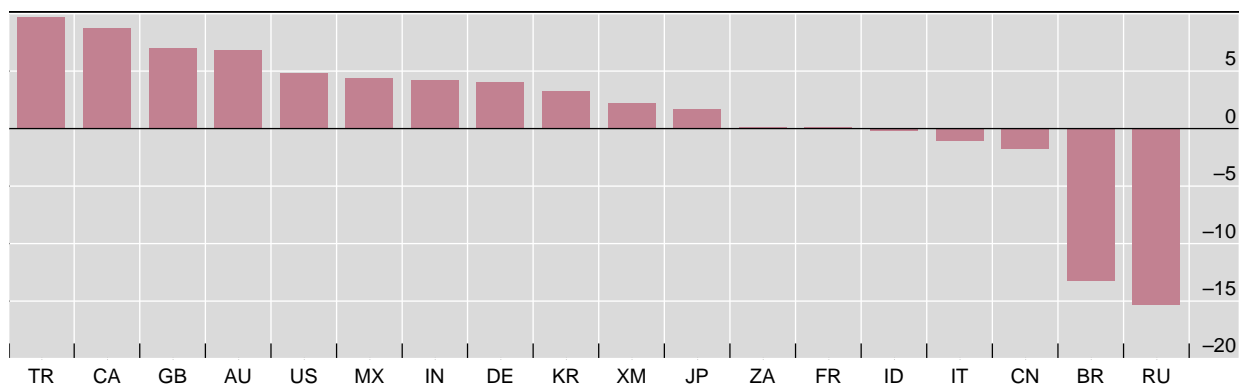
In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften stiegen die Preise von Wohnimmobilien 2015 deutlich (Grafik B1). Im vierten Quartal 2015 erhöhten sie sich real (d.h. deflationiert mit dem Verbraucherpreisindex) um durchschnittlich 4% gegenüber dem Vorjahreswert. Besonders stark stiegen sie in Australien, Kanada, den USA und dem Vereinigten Königreich. Etwas gemäßigter fiel der Preisanstieg in Japan und auch im Euro-Raum aus, wo vor allem die Entwicklungen in Deutschland und Spanien maßgebend waren.

Die meisten aufstrebenden Volkswirtschaften verzeichneten ebenfalls steile Anstiege bei den Wohnimmobilienpreisen, insbesondere die Türkei, aber auch Korea, Indien und Mexiko. In einigen großen Ländern dagegen brachen die Preise ein, in Brasilien und Russland beispielsweise um rund 15%. Dadurch ergab sich für alle aufstrebenden Regionen insgesamt ein durchschnittlicher Preisrückgang von 1% (Grafik B1).

Reale Preise von Wohnimmobilien in ausgewählten Ländern 2015

Veränderung im 4. Quartal 2015 gegenüber Vorjahr, Prozent

Grafik B1



AU = Australien; BR = Brasilien; CA = Kanada; CN = China; DE = Deutschland; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich; ID = Indonesien; IN = Indien; IT = Italien; JP = Japan; KR = Korea; MX = Mexiko; RU = Russland; TR = Türkei; US = USA; XM = Euro-Raum; ZA = Südafrika.

Quelle: Ausgewählte Datenreihen der BIZ zu Wohnimmobilienpreisen.

Entwicklungen seit 2007^②

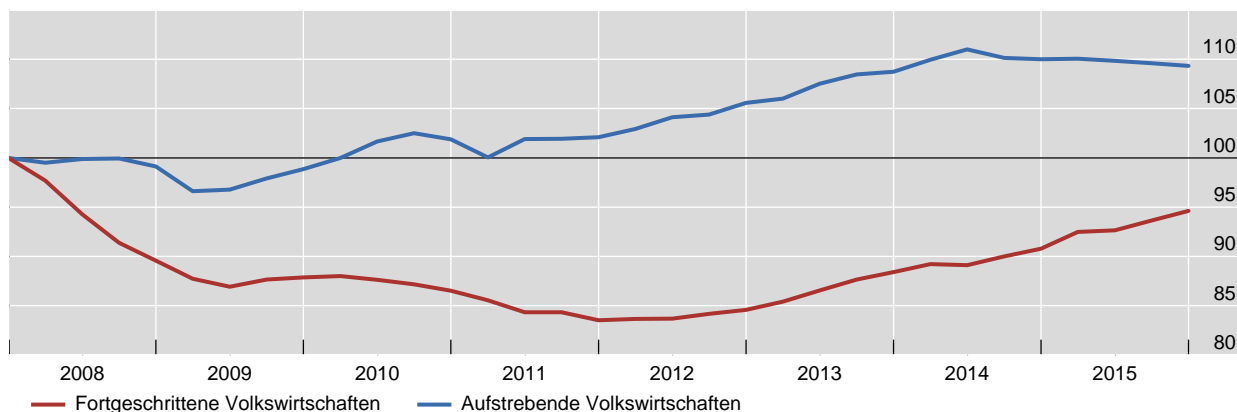
Ende 2015 lagen die realen Wohnimmobilienpreise in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nach wie vor leicht (5%) unter ihrem Stand von Ende 2007, ungeachtet ihres Anstiegs in den letzten Jahren (Grafik B2). In den USA lagen die Wohnimmobilienpreise 8% unter dem Stand von Ende 2007, obwohl sie seit Mitte 2011 rasant gestiegen sind. In Japan und im Vereinigten Königreich liegen sie näher an ihren Werten von Ende 2007 (Grafik B3). Im Euro-Raum ist die Differenz (-12%) deutlich größer. In Spanien sind die realen Immobilienpreise nach wie vor markant niedriger als 2007, obwohl sie 2013 die Talsohle erreichten, und auch in Frankreich und Italien liegen sie unter dem Stand von 2007. In Deutschland dagegen liegen die Preise deutlich über dem Stand vor der Krise. In den Ländern, die von der Großen Finanzkrise weniger stark betroffen waren, sind sie beträchtlich gestiegen. Dies gilt insbesondere für Australien und Kanada, wo sie fast 20% bzw. 30% über dem Stand von 2007 liegen.

In den aufstrebenden Volkswirtschaften tendieren die Wohnimmobilienpreise seit der Krise im Durchschnitt nach oben und liegen real 9% über ihrem Stand von 2007. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede. In Brasilien haben sich die Wohnimmobilienpreise um rund zwei Drittel erhöht (ungeachtet eines markanten Rückgangs in den letzten beiden Jahren). Ähnliches gilt für Indien, während der Preisanstieg in Mexiko deutlich gemäßigter ausfiel. In China und Korea befinden sich die Preise in etwa auf dem Stand von 2007, und in Indonesien und Südafrika sind sie leicht gefallen. In mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas sind die Preise seit der Krise markant gefallen, in Russland sogar um über 40%.

Entwicklung der realen Wohnimmobilienpreise in den fortgeschrittenen und aufstrebenden Volkswirtschaften seit der Großen Finanzkrise

4. Quartal 2007 = 100

Grafik B2



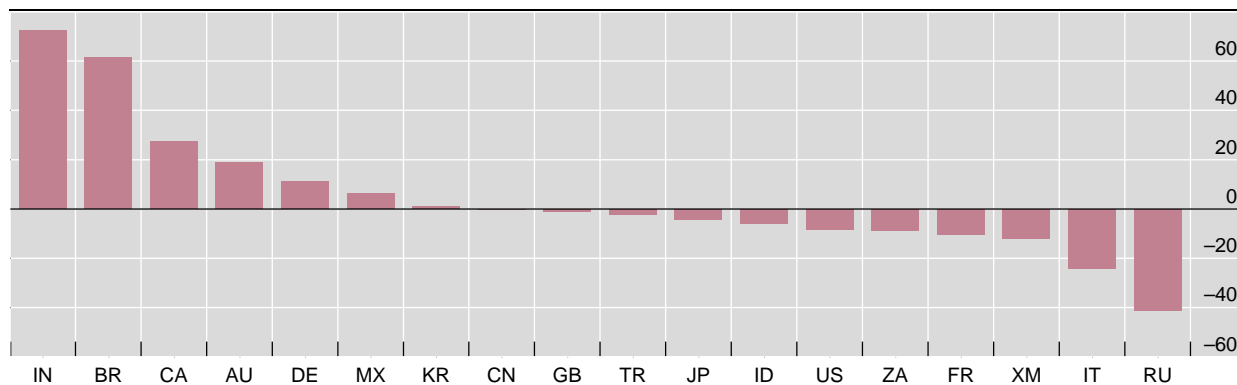
Geschätzter gewichteter Durchschnitt auf der Basis des BIP und der Kaufkraftparitäten (jeweils rollierend).

Quelle: Berechnungen der BIZ.

Reale Preise von Wohnimmobilien in ausgewählten Ländern¹ seit 2007

Kumulierte Veränderungen von Ende 2007 bis Ende 2015, Prozent

Grafik B3



AU = Australien; BR = Brasilien; CA = Kanada; CN = China; DE = Deutschland; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich; ID = Indonesien; IN = Indien; IT = Italien; JP = Japan; KR = Korea; MX = Mexiko; RU = Russland; TR = Türkei; US = USA; XM = Euro-Raum; ZA = Südafrika.

¹ Türkei: auf Marktdaten beruhende Schätzungen der BIZ; Indien: kumulierte Veränderung seit dem 1. Quartal 2009; Japan: kumulierte Veränderung seit dem 2. Quartal 2008.

Quelle: Ausgewählte Datenreihen der BIZ zu Wohnimmobilienpreisen.

① Ein Kurzbericht über die neuesten Entwicklungen wird jeweils im Februar, August und November veröffentlicht. Für einige Länder sind in den BIZ-Datenreihen bereits Daten für das erste Quartal 2016 enthalten, für Chile hingegen sind noch keine Daten für das vierte Quartal 2015 verfügbar. ② Japan: Entwicklungen seit Anfang 2008; Indien: Entwicklungen seit Anfang 2009. Für China beruhen die Berechnungen der BIZ auf dem Durchschnitt der Preise in den 70 größten Städten.

Bibliografie

Scatigna, M. und R. Szemere (2015): „BIS collection and publication of residential property prices“, *Irving Fisher Committee Bulletin*, Nr. 39, April.

Scatigna, M., R. Szemere und K. Tsatsaronis (2014): „Weltweite Statistiken zu Wohnimmobilienpreisen“, *BIZ-Quartalsbericht*, September.

Shim, I. und K. Kuttner (2013): „Can non-interest rate policies stabilise housing markets? Evidence from a panel of 57 economies“, *BIS Working Papers*, Nr. 433, November.

Tissot, B. (2014): „Monitoring house prices from a financial stability perspective – the BIS experience“, *International Statistical Institute Regional Statistics Conference*, November.